

# Christoph Graupner

(\* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

## Kantate

### „Zum Gottlosen spricht Gott, was verkündigest“

D-DS Mus ms 461/19

GWV 1147/53

RISM ID no. 450007102 <sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> <http://opac.rism.info/search?documentid=450007102>

## Vorbemerkungen

### Titel:

Eintrag von ...	Ort	Eintrag
Graupner	Partitur	—
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	Zum Gottlosen spricht   Gott, was verkündigest
N. N.	Umschlag <sub>N.N.</sub>	Zum Gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du meine Rechte
Noack <sup>2</sup>	Seite 70	Zum Gottlosen spricht Gott
Katalog		Zum Gottlosen spricht/Gott, was verkündigest

### Zählung:

Partitur	Bogen 4–6, alte Zählung Bogen 1–3 <sup>3</sup>
Umschlag <sub>Graupner</sub>	—
Stimmen	—

### Datierungen:

Eintrag von ...	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	4/1, Kopfzeile, links	D. 6. p. Tr. ad 1731.
		4/1, Kopfzeile, rechts	M. Jun. 1753.
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	—	Dn. 6. p. Tr.   1753   ad   1731.
			Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag <sub>N.N.</sub>		23 <sup>ter</sup> Jahrgang. 1731.
Noack	Seite 70		VI 1753
Katalog			Autograph Juni 1753

### Anlass:

6. Sonntag nach Trinitatis 1753 (29. Juni 1753)
---

### Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	4/1, Kopfzeile, Mitte	J. N. J. (In Nomine Jesu <sup>4</sup> )
		6/2	Soli Deo Gloria

### Besetzungsliste auf Umschlag<sub>Graupner</sub> (keine Zählung):

	Stimme	Zähl.	Bemerkungen
2 Violin	2 VI <sub>1</sub> 1 VI <sub>2</sub>	— —	
Viola	1 Va	—	
(Violone)	2 VIne	—	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
Alto	1 A	—	Recto rechts unten Jahreszahl (Tinte): 31.
Tenore	1 T	—	Verso rechts unten Jahreszahl (Bleistift): 1731.   53
Basfo	1 B	—	
e   Continuo	1 Bc	—	Bezeichnung auf der Bc-Stimme: Organo

<sup>2</sup> Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang.

<sup>3</sup> Bogen 1 ohne Zählung.

<sup>4</sup> Mitteilung von Guido Erdmann.

## Textbuch:

### Original:

Lichtenberg 1731, S. 112–114<sup>5</sup>

Titelseite:

Andächtige | Psalter = Lust/ | oder | **TEXT** | zur |  
Kirchen = MUSIC | welche | über auserlesene und mit  
denen | Sonn = und Fest = Tags | Evangelii | harmoni-  
rende Sprüche | aus denen | Psalmen Davids | poetisch  
aufgesetzt worden; | und in | Hoch-Fürstl. Schloß-Capelle  
| zu | **DARMSTADT** | das 1731.te Jahr hindurch  
muficiret wer= | den sollen. | [Linie] | Darmstadt/ |  
druckts Caspar Klug/ Fürstl. Heßig. Hof- und | Cantley=  
Buchdrucker.<sup>6</sup>

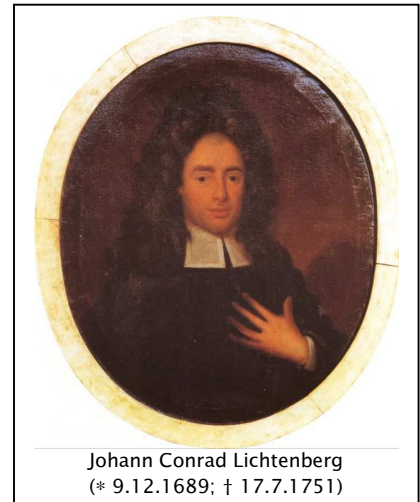
### Autor:

Johann Conrad Lichtenberg

\* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda  
Protestantischer Pfarrer, später Superintendent,  
Architekt, Kantatendichter  
Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt  
Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 – 1799)

### Kirchenjahr:

27.11.1740 – 2.12.1741 (Noack, Katalog)



Johann Conrad Lichtenberg  
(\* 9.12.1689; † 17.7.1751)

## Textquellen:

### 1. Satz:

*Dictum (Tenor):*

Zum Gottlosen spricht Gott: Was verkündigst du meine Rechte und nimmst meinen Bund in deinen Mund, so du doch Zucht hassest und wirfst meine Worte hinter dich.  
[Aus Psalm 50, 16–17]<sup>7</sup>

### 7. Satz:

*Choralstrophe (Alt, Tenor, Bass):*

Mich überzeugt Herz und Sinn, | ich muss es frei bekennen, | dass ich der größte Sünder bin, | darf mich nicht anderst nennen. | Doch wenn ich Dich, o Gott, schau an, | mitnichten ich verzweifeln kann: | Du kannst und willst mir helfen.  
[3. Strophe des Chorals „Weh mir, dass ich so oft und viel“ (1630) von Johann(es) Heerman(n) (\* 11.10.1585 in Raudten bei Lüben in Schlesien; † 17.2.1647 in Lissa)]<sup>8</sup>

## Lesungen gemäß Perikopenordnung<sup>9</sup>

*Epistel: Brief des Paulus an die Römer 6, 3–11:*

- 3 Wisset ihr nicht, dass alle, die wir in Jesus Christus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft?
- 4 So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf dass, gleichwie Christus ist auferweckt von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.
- 5 So wir aber samt ihm gepflanzt werden zu gleichem Tode, so werden wir auch seiner Auferstehung gleich sein,
- 6 dieweil wir wissen, dass unser alter Mensch samt ihm gekreuzigt ist, auf dass der sündliche Leib aufhöre, dass wir hinfort der Sünde nicht mehr dienen.
- 7 Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertigt von der Sünde.

<sup>5</sup> Vergleich „Von Graupner vertonter Text“ ↔ „Originaltext von Lichtenberg“ s. Anhang.

<sup>6</sup> • Auf dem Vorsatzblatt ist ein Zettel eingeklebt mit dem Vermerk **Darmstaedtische | Kirchen-Cantaten | ad annum. 1731.**  
• Auf der Titelseite befindet sich unten rechts der handschriftliche Vermerk des Besitzers: **J. C. Höflein**. Hierbei könnte es sich um den bei *Noack-MGDA*, S. 214 für das Jahr 1730 angegebenen Joh. Christoph Höflein handeln. Zum Wirken Höfleins in Darmstadt vgl. auch Pegah, Rashid-Sascha: JOHANN CHRISTOPH HÖFLEIN UND CHRISTOPH GRAUPNERS „KLEINE NACHT-MUSIQUEN“ in *Graupner-Mitteilungen* 5, S. 49 ff.

<sup>7</sup> Text nach der *LB 1912*:

Ps 50,16 Aber zum Gottlosen spricht Gott: »Was verkündigst du meine Rechte und nimmst meinen Bund in deinen Mund, 17 so du doch Zucht hassest und wirfst meine Worte hinter dich?

<sup>8</sup> Anmerkungen zum Choral s. Anhang

<sup>9</sup> • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*  
• Texte nach der *LB 1912*

- 8 Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden,
- 9 und wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort nicht mehr über ihn herrschen.
- 10 Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu einem Mal; was er aber lebt, das lebt er Gott.
- 11 Also auch ihr, haltet euch dafür, dass ihr der Sünde gestorben seid und lebt Gott in Christo Jesus, unserm HERRN.

*Evangelium: Matthäusevangelium 5, 20–26:*

- 20 (Denn ich sage euch:)<sup>10</sup> Es sei denn eure Gerechtigkeit besser als der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.
- 21 Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: »Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein.«
- 22 Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha!<sup>11</sup> der ist des Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr! der ist des höllischen Feuers schuldig.
- 23 Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst und wirst allda eingedenk, dass dein Bruder etwas wider dich habe,
- 24 so lass allda vor dem Altar deine Gabe und gehe zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm und opfere deine Gabe.
- 25 Sei willfährig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf dass dich der Widersacher nicht dermaleinst überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und wirst in den Kerker geworfen.
- 26 Ich sage dir wahrlich: Du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

**Nummerierung:**

Die Kantate besteht aus 7 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

**Satzbezeichnungen:**

Falls weder in der Partitur noch in den Einzelstimmen Satzbezeichnungen angegeben sind, wurde im Folgenden die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

**Schreibweisen:**

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden so weit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

**Wiederholungen:**

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.

(Statt „Sprecht nur nichts, sprecht nur nichts, nur nichts, nur nichts, ihr Mörderlippen ...“  
 nur „Sprecht nur nichts, ihr Mörderlippen ...“  
 usw.)

**Verwendete Fonts:**

- Für den Originaltext in der Breittopf-Fraktur wurde der Font *ℱ-Breittopf*,
- für den Originaltext in der Garamond Antiqua der Font *F Garamond* und
- für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font *Lucida Sans Unicode90* verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

<sup>10</sup> Der eingeklammerte Text ist in den *GB Darmstadt 1710-Perikopen* nicht abgedruckt.

<sup>11</sup> Racha: ein Schimpfwort mit der Bedeutung von „leer“, „Hohlkopf“, „Nichtsnutz“ (vgl. *BHH, Bd. 3, S. 1545*).

Markwart Lindenthal  
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA  
Bergstraße 1 Hirtenhaus  
D-34305 Kirchberg  
e-Mail: markwart@lindenthal.com  
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font ~~DS-Alt Schwabacher~~ verwendet; er wird vertrieben durch Gerda Delbanco  
Postfach 1110  
D-26189 Ahlhorn  
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de  
Website: www.fraktur.com

**Veröffentlichungen, Hinweise:**

—

## Kantatentext

Mus ms 461/19	Bg./ S.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	4/1	Dictum ( <i>Basso</i> )	Dictum ( <i>Basso</i> )	Dictum <sup>12</sup> ( <i>Bass</i> )
		Zum Gottlosen spricht Gott was verkündigest du meine Rechte u. nimmst meinen Bund in deinen Mund so du doch Zucht haßest u. wirffest meine Worte hinter dich.	Zum Gottlosen spricht Gott was verkündigest du meine Rechte u. nimmst meinen Bund in deinen Mund so du doch Zucht haßest u. wirffest meine Worte hinter dich.	Zum Gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du meine Rechte und nimmst meinen Bund in deinen Mund, so du doch Zucht hassdest und wirfest <sup>13</sup> meine Worte hinter dich.
2	4/1	Recitativo secco ( <i>Basso</i> )	Recitativo secco ( <i>Basso</i> )	Secco-Rezitativ ( <i>Bass</i> )
		Gottloser Mensch erkühnst du dich vor Gottes Majestät zu treten dein Mund will beten u. sieh dein Herz ist jämmerlich von Zorn Zank Haß u. Neid verkehrt. Du nimmst an aller Bosheit Theil u. meynst dein Thun sey recht <sup>14</sup> gethan. Wie daß dich ô <sup>16</sup> ein Feur vom Herrn verzehret da dein Altar von fremdem Feuer glüth. Entfliehe schnell zu deinem Heil u. befre dich Gott sieht kein Cains Opfer an.	Gottloser Mensch erkühnst du dich vor Gottes Majestät zu treten dein Mund will beten u. sieh dein Hertz ist jämmerlich von Zorn Zank Haß u. Neid verkehrt. Du nimmst an aller Bosheit Theil u. meynst dein Thun sey recht gethan. Wie daß dich ô ein Feur vom Herrn verzehret da dein Altar von fremdem Feuer glüth. Entfliehe schnell zu deinem Heil u. befre dich Gott sieht kein Cains Opfer an.	Gottloser Mensch! erkühnst du dich, vor Gottes Majestät zu treten? Dein Mund will beten und sieh: dein Herz ist jämmerlich von Zorn, Zank, Hass und Neid verkehrt. Du nimmst an aller Bosheit teil und meinst, dein Tun sei recht <sup>15</sup> getan. Wie? Dass dich nicht ein Feu'r vom Herrn verzehret, da dein Altar von fremdem Feuer glüht? Entfliehe schnell zu deinem Heil und bessre dich, Gott sieht kein Kainsopfer an.

<sup>12</sup> Aus Psalm 50, 16–17.

<sup>13</sup> Wirfest (alt.): wirfst.

<sup>14</sup> Partitur, T. 10, Textänderung: recht statt wohl.

B-Stimme, T. 10, und Originaltext (s. Anhang): wohl.

<sup>15</sup> Vgl. vorangehende Fußnote.

<sup>16</sup> ô = Abbeviatur für nicht

3	4/2	Aria ( <i>Basso</i> )	Aria ( <i>Basso</i> )	Arie ( <i>Bass</i> )
		Sprecht nur ôts <sup>17</sup> ihr Mörder Lippen	Sprecht nur ôts ihr Mörder Lippen	Sprecht nur nichts, ihr Mörderlippen,
		euer Beten ist ein Greul.	euer Beten ist ein Greul.	euer Beten ist ein Greul.
		Eurer Hände reichste Gaben	Eurer Hände reichste Gaben	Eurer Hände reichste Gaben
		können keinen Nachdruck haben	können keinen Nachdruck haben	können keinen Nachdruck haben,
		nehmt sie wieder	nehmt sie wieder	nehmt sie wieder.
		euer Singen eure Lieder	euer Singen eure Lieder	Euer Singen, eure Lieder,
		ach was sind sie ein Geheul.	ach was sind sie ein Geheul.	ach! was sind sie? Ein Geheul!
		Da Capo	Da Capo	da capo
4	5/1	Recitativo secco ( <i>Tenore</i> )	Recitativo secco ( <i>Tenore</i> )	Secco-Rezitativ ( <i>Tenor</i> )
		O Mensch tritt ô zum Bet Altar	O Mensch tritt ô zum Bet Altar	O Mensch, tritt nicht zum Betaltar,
		biß du vorher dich angesehen	biß du vorher dich angesehen	bis du vorher dich angesehen <sup>18</sup> ,
		wie Sinn u. Thun beschaffen war.	wie Sinn u. Thun beschaffen war.	wie Sinn und Tun beschaffen war.
		Ist gleich kein grober Fall	Ist gleich kein grober Fall	Ist gleich kein grober Fall,
		kein Mord von dir geschehen	kein Mord von dir geschehen	kein Mord von dir geschehen,
		sey drum ô ohne Sorgen	sey drum ô ohne Sorgen	sei drum nicht ohne Sorgen.
		vielleicht ist eine bittere Gall	vielleicht ist eine bittere Gall	Vielleicht ist eine bittere Gall'
		in dir verborgen	in dir verborgen	in dir verborgen.
		glaubs sie ist einem Todtschlag gleich.	glaubs sie ist einem Todtschlag gleich.	Glaub's, sie ist einem Totschlag gleich.
		Ach ihr Leviten prüffet euch	Ach ihr Leviten prüffet euch	Ach! Ihr Leviten, prüfet euch:
		trifft einer noch ein Racha an	trifft einer noch ein Racha an	trifft einer noch ein Racha <sup>19</sup> an,
		der lege seine Gabe nieder	der lege seine Gabe nieder	der lege seine Gabe nieder.
		er bitte deme ab dem er was Leyds gethan	er bitte deme ab dem er was Leyds gethan	Er bitte deme ab <sup>20</sup> , dem er was Leids getan,
		u. komme dann in rechter Buße wieder.	u. komme dann in rechter Buße wieder.	und komme dann in rechter Buße wieder.

<sup>17</sup> ôts = Abbriviatür für nichts .

<sup>18</sup> „bis du vorher dich angesehen“ (alt.): „bis du vorher dir angesehen“

<sup>19</sup> Racha: ein Schimpfwort mit der Bedeutung von „leer“, „Hohlkopf“, „Nichtsnutz“ (vgl. BHH, Bd. 3, S. 1545).

Luther umschreibt in der LB 1545 bei Matth 5, 22 das Wort „Racha“ folgendermaßen:

Racha begreift alle zornige zeichen. Etliche meinen es kome her vom Ebreischen / Rik / id est / vanum et nihil / das nurgent zu taug. Aber Narr ist herter / der auch schendlich nicht allein vntüchtig ist.

Demnach ist folgende Interpretation denkbar:

„trifft einer noch ein Racha an, ...“: „entdeckt jemand bei sich noch etwas Nichtsnutziges, was er einem anderen angetan hat, ...“

<sup>20</sup> „Er bitte deme ab“ (alt.): „er leiste dem Abbitte“.

5	5/1	Aria ( <i>Tenore</i> )	Aria ( <i>Tenore</i> )	Arie ( <i>Tenor</i> )
		Buß u. Glaube sind die Hände	Buß u. Glaube sind die Hände	Buß und Glaube sind die Hände,
		deren Opfer Gott gefällt.	deren Opfer Gott gefällt.	deren Opfer Gott gefällt.
		Ist ein Herz ô recht zerschlagen	Ist ein Hertz ô recht zerschlagen	Ist ein Herz nicht recht zerschlagen,
		ach so darfs kein Opfer wagen	ach so darfs kein Opfer wagen	ach! so darf's kein Opfer wagen,
		wenn sichs noch so sehr verstellt.	wenn sichs noch so sehr verstellt.	wenn sich's noch so sehr verstellt.
		Da Capo	Da Capo	da capo
6	5/4	Recitativo secco ( <i>Basso</i> )	Recitativo secco ( <i>Basso</i> )	Secco-Rezitativ ( <i>Bass</i> )
		Ach Herr ich nahe mich zu dir	Ach Herr ich nahe mich zu dir	Ach, Herr, ich nahe mich zu dir,
		ich weiß zwar wohl die Menge meiner Sünden.	ich weiß zwar wohl die Menge meiner Sünden.	ich weiß zwar wohl die Menge meiner Sünden.
		Doch sieh mein Feind verzeihet mir	Doch sieh mein Feind verzeihet mir	Doch sieh, mein Feind verzeihet mir.
		mein Gott <sup>21</sup> ach laß auch dich mir gnädig finden.	mein Gott ach laß auch dich mir gnädig finden.	Mein Gott, ach! lass auch dich mir gnädig finden <sup>22</sup> .
7	6/1	Choral ( <i>Alto, Tenore, Basso</i> )	Choral ( <i>Alto, Tenore, Basso</i> )	Choral <sup>23</sup> ( <i>Alt, Tenor, Bass</i> )
		Mich überzeuge Herz u. Sinn	Mich überzeuge Hertz u. Sinn	Mich überzeuge Herz und Sinn,
		ich muß es frey bekennen	ich muß es frey bekennen	ich muss es frei bekennen,
		daß ich der größte Sünder bin	daß ich der größte Sünder bin	dass ich der größte Sünder bin,
		darf mich nicht anderst nennen	darf mich nicht anderst nennen	darf mich nicht anderst <sup>24</sup> nennen.
		Doch wenn <sup>25</sup> ich Dich o Gott schau an	Doch wenn ich Dich o Gott schau an	Doch wenn ich Dich, o Gott, schau an,
		mit nichten ich verzweifeln kan	mit nichten ich verzweifeln kan	mitnichten ich verzweifeln <sup>26</sup> kann:
		Du kannst u. willst mir helfen.	Du kannst u. willst mir helfen.	Du kannst und willst mir helfen.

Transskription: Dr. Bernhard Schmitt  
Version/Datum: V-01/04.09.2011  
Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

<sup>21</sup> Partitur, T. 6: Die beiden Worte **mein Gott** wurden nachträglich eingefügt. Dadurch wird der 6. Takt zu einem 6/4 Takt.

<sup>22</sup> „lass auch dich mir gnädig finden“ (alt.): „lass auch dich mir gnädig sein“, „sei auch du mir gnädig“

<sup>23</sup> 3. Strophe des Chorals „Weh mir, dass ich so oft und viel“ (1630) von Johann(es) Heerman(n) (\* 11.10.1585 in Raudten bei Lüben in Schlesien; † 17.2.1647 in Lissa).

<sup>24</sup> anderst (alt.): anders.

<sup>25</sup> A-Stimme, T. 19, Schreibweise: **wann** statt **wenn**.

<sup>26</sup> verzweifeln (alt.): verzweifeln



## Anhang

### Anmerkungen zum Choral « Weh mir, dass ich so oft und viel »

#### Verfasser des Choral:

**Johann(es) Heerman(n)** (\* 11. Oktober 1585 in Raudten bei Lüben in Schlesien; † 17. Februar 1647 in Lissa<sup>27</sup>); einer der bedeutendsten deutschen Kirchenliederdichter der Barockzeit.

#### Erstveröffentlichung:

1630<sup>28</sup>; DEVOTI MUSICA | CORDIS. | *Sauß- und Hertz- | Musica. | Das ist: | Allerley geistliche Lieder / aus | den 5. Kirchen-  
lehren vnd selbst | eigner Andacht / | Auff bekandte / vnd in vnsern Kir- | chen vbliche Weisen verfasst | Durch | Johann.  
Seermannum / | Pfarrn zu Köben. | In Verlegung David Müllers | Buchhändlers zu Breslaw / | Gedruckt zu Leipzig  
durch Johann | Albrecht Mintzeln / | Im Jahr | [Linie] | M DC XXX. S. 28.<sup>29</sup>*

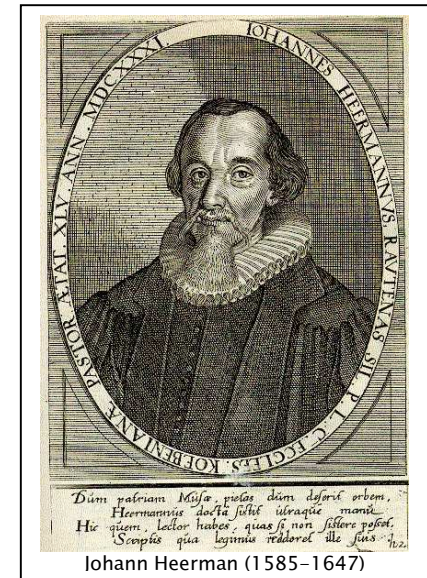
#### Choral verwendet in:

Mus ms 461/19 (GWV 1147/53): 3. Strophe (Mich überzeuget Hertz und Sinn)

Mus ms 461/33 (GWV 1163/53): 1. Strophe (Weh mir, daß ich so oft und viel)

#### Melodie(n) zum Choral „Weh mir, dass ich so oft und viel“ aus Mus ms 461/19:

- *CB Graupner 1728, S. 14:*  
Erste Mel. zu Aus tieffer Noth | schrey ich zu dir; von Graupner in der Kantate verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 146*  
Erste Mel. zu Aus tiefer Noth schrey ich zu dir !; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 14* bis auf geringfügige Änderungen gleich.<sup>30</sup>
- *CB Portmann 1786, S. 9:*  
Mel. zu Aus tieffer Noth; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 14* bis auf geringfügige Änderungen gleich.
- *Kümmerle, Bd. I, S. 61 ff:*  
Dritte Melodie (S. 63) zu Aus tiefer Noth schrey ich zu dir; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 14* bis auf geringfügige Änderungen gleich. Zu „Weh mir, dass ich so oft und viel“ wurde keine Melodie angegeben.



<sup>27</sup> Raudten (polnisch Rudná): eine Landgemeinde in der Woiwodschaft Niederschlesien in Polen im Powiat Lubiąski.

Lissa (polnisch Leszno): eine kreisfreie Stadt in Polen, die der Woiwodschaft Großpolen angehört.

<sup>28</sup> Fischer, Bd. II, S. 341

<sup>29</sup> Koch, Bd. III, S. 331 ff; Fischer-Tümpel, Bd. VI, S. 44, Nr. 242.

<sup>30</sup> Im *CB Harmonischer Liederschatz 1738* sind zum Choral „Weh mir, dass ich so oft und viel“ unter der Angabe *Jambische von 7 Zeilen, No. 318* insgesamt 41(!) mögliche Melodien aufgelistet.

- *Zahn, Bd. III, S. 74, Nr. 4437, 4438a, 4438b:*  
2. und 3. Melodie (Nr. 4438a, b) zu *Aus tieffer Noth schrey ich zu dir*; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 14* bis auf geringfügige Änderungen gleich. Zu „Weh mir, dass ich so oft und viel“ wurde keine Melodie angegeben.

#### Hinweise, Bemerkungen:

- Unter der Signatur Mus ms 1697, Nr. 25 befindet sich in der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt eine Abschrift der 1. Strophe des o.a. Chorals (nur C, A, T, B) mit der Datierung *Graupner 1742*.<sup>31</sup>
- *Fischer, Bd. II, S. 341* bemerkt (Zitat):  
Viele Gesangbücher geben nach Erügers Vorgange nur 8 Strophen. Allerdings kann das L. durch angemessene Kürzung nur gewinnen; vgl. Str. 11: Darumb so muß ich nackt und bloß ... Gleichwie das Vieh verfaulet.<sup>32</sup>

#### Versionen des Chorals:

Version nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. I, S. 271, Nr. 324</i>	Version nach <i>GB Darmstadt 1710, S. 373, Nr. 462</i> . <sup>33</sup>	Version nach <i>GB Freylinghausen 1741, S. 423, Nr. 643</i>
Ein ander BußLied, darinnen ein Christ vmb Gnade vnd Vergebung seiner Sünden bittet: Aus Taulero. <sup>34</sup>		
Im Thon : Aus tieffer Noth schrey ich zu dir.	Mel. Aus tieffer noth ꝛc. <sup>35</sup>	Mel. hErr JEsu Christ, du höchstes ꝛc.
1. Weh mir, daß ich so oft vnd viel, Als wer ich gar verblendet, Gesündigt ohne Zahl vnd Ziel, Von Gott mich abgewendet, Der mir doch nichts denn lauter Gnad Vnd Wolthat stets erwiesen hat In meinem ganzen Leben.	Weh mir/ daß ich so oft und viel/ Als wår ich gar verblendet./: Gesündigt ohne maß und ziel/ Von GOTT mich abgewendet/ Der mir doch nichts denn lauter gnad Und wolthat stets erwiesen hat In meinem ganßten leben.	Weh ! mir, daß ich so oft und viel, als wår ich gar verblendet, gesundigt ohne maß und ziel, von GOTT mich abgewendet, der mir doch nichts als lauter gnad und wolthat stets erwiesen hat in meinem ganßten leben.

<sup>31</sup> Dabei handelt es sich um die Papier-Rückvergrößerung eines Mikrofilms (ULB-Sign. Fr 114) mit einer Sammlung von Chorälen, Chören und Kammermusiken von Graupner sowie anderen Komponisten (teilweise Anonymus), zusammengetragen von Johann Christian Heinrich Rinck. Mikrofilm mit (u.a.) Werken Christoph Graupners aus der Bibliothek der Yale University, New Haven, USA (ehemals Sammlung Lowell Mason). Partiturabschriften teils von Rinck, teils von unbekanntenen Schreibern der Zeit.

<sup>32</sup> Vollständige bzw. auf 8 Strophen gekürzte Form des Choraltexes s.u.

<sup>33</sup> Ähnlich im *GB Darmstadt 1699, S. 207, Nr. 193*.

<sup>34</sup> **Aus Taulero:** Aus Taulers Schriften.

**Johannes Tauler** (\* um 1300 in Straßburg; † 16. Juni 1361 in Straßburg); deutscher Theologe (Dominikaner), Mystiker, Prediger.

<sup>35</sup> Im *GB Darmstadt 1699 a. a. O.*: Mel. Aus tieffer noth ꝛc. oder : | hErr JEsu Christ ꝛc.

<p style="text-align: center;">2.</p> <p>Weh mir, daß ich für meinem Gott  Mein Hertz so fest verschlossen,  Darinn Er mir ein Schutz in Noth  Zu seyn war unverdrossen.  Viel Greuel hab ich drein gebracht ;  Es stinckt jetzt wie ein garstig Schacht,  Darin der Satan wohnet.</p>	<p>2. Weh mir/ daß ich vor<sup>36</sup> meinem Gott  Mein hertz so fest<sup>37</sup> verschlossen:/:  Darinnen er mein schutz in noth  Zu seyn war unverdrossen :  Viel greuel hab ich drein gebracht.  Es stinckt jetzt wie ein garstig schacht/  Darinn der satan wohnet.</p>	<p>2. Weh ! mir, daß ich vor meinem Gott  mein hertz so fest verschlossen,  da er mir doch mein schutz in noth  zu seyn war unverdrossen :  viel greuel hab ich drein gebracht,  des Herren gutthat nicht bedacht,  muthwillig sie vergessen.</p>
<p style="text-align: center;">3.</p> <p>Mich vberzeuget Hertz vnd Sinn,  Ich mus es frey bekennen,  Daß ich der größte Sünder bin,  Darff mich nicht anders nennen.  Doch wann ich dich, O Gott, schaw an,  Mit nichten ich verzweifeln kan,  Du kanst vnd wilt mir helfen.</p>	<p>3. Mich überzeugen hertz und sinn/  Ich muß es frey bekennen:/:  Daß ich der größte sündler bin/  Darff mich nicht anders nennen.  Doch wann ich dich/ o Gott/ schau an/  Mit nichten ich verzweifeln kan/  Du kanst und wilt mir helfen.</p>	<p>3. Mich überzeugen hertz und sinn,  ich muß es frey bekennen,  daß ich der größte sündler bin,  darff mich nicht anders nennen :  doch, wenn ich dich, o Gott, schau an,  mit nichten ich verzweifeln kann,  du kanst und wilt mir helfen.</p>
<p style="text-align: center;">4.</p> <p>Groß ist zwar meine Missethat,  Die mich bisher besessen,  Doch ist weit größer deine Gnad,  Niemand kan sie ermessen.  So groß, O grosser Gott, du bist,  So gros ist auch zu aller frist  Bey dir die Gnad vnd Güte.</p>	<p>4. Groß ist zwar meine missethat/  Die mich bisher besessen:/:  Doch ist weit größer deine gnad/  Niemand kan sie ermessen.  So groß/ o grosser Gott/ du bist/  So groß ist auch zu aller frist  Bey dir die gnad und güte.</p>	<p>4. Groß ist zwar meine missethat,  die mich bisher besessen :  doch ist weit größer deine gnad,  es kann sie niemand messen.  So groß, o grosser Gott, du bist,  so groß ist auch zu aller frist  bey dir die gnad und güte.</p>

<sup>36</sup> Im GB Darmstadt 1699 a. a. O.: Vor

<sup>37</sup> Im GB Darmstadt 1699 a. a. O.: fest

<p>5. Die hastu keinem nie versagt, Weil diese Welt gestanden. Wer dir vertrawt vnd nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruff, Auff deine Gnad ich wart vnd hoff ; Ach las mich Gnade finden.</p>	<p>5. Die hast ja keinem je<sup>38</sup> versagt/ Weil diese welt gestanden:/: Wer dir vertraut/ und nicht verzagt/ Wird nimmermehr zu schanden<sup>39</sup>. Ich bitt/ ich fleh/ ich schrey/ ich ruff/ Auff deine gnad ich wart und hoff/ Ach ! laß mich gnade finden.</p>	<p>5. Die hast du keinem ie versagt, weil diese welt gestanden. Wer dir vertraut, und nicht verzagt, wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruff, auf deine gnad ich wart und hoff : ach ! laß mich gnade finden.</p>
<p>6. Jetzt denck ich an die schönen Wort, Aus deinem Mund ergangen, Die ich mit frewden hab gehört, Da du sprichst mit Verlangen : Du hast, O Mensch, mit vielen offt Gehalten zu vnd vnverhofft Mir deine Seel entführet.</p>	<p>—</p>	<p>6. Ich denck ietzt an das gnaden-wort, aus deinem mund erschollen, in dem du mich, o Lebens-Hort, so hast anreden wollen : du hast, o mensch, zwar pflicht und treu hindan gesetzt und ohne scheu mit andern zugehalten :</p>
<p>7. Doch kom, berew, was du gethan, Las frembde Buhlen fahren. Ich wil dich wieder nehmen an Vnd deine Seel bewahren. Bey diesem Wort ergreiff ich dich Vnd komm zu dir, glaub festiglich, Du wirfst mich auch annehmen.</p>	<p>—</p>	<p>7. Doch komm, bereu, was du gethan, laß fremde buhlen fahren, ich will dich wieder nehmen an, die seele dir bewahren. Bey diesem wort ergreiff ich dich, und komme, gläubend festiglich, du werdest mich annehmen.</p>
<p>8. Dann bin ich eben diese Seel, Die andern nachgesprungen Vnd sich von dir, Immanuel, In allen Schlam gedrungen. Ich habe frembde Lust gesucht, Die doch zu trösten nicht vermocht, Die wie ein Rauch verschwindet.</p>	<p>—</p>	<p>8. Dann eben diese keine seel ist andern nachgesprungen und hat sich, o Immanuel, in sünden-schlam gedrungen : ich habe fremde lust gesucht, die doch dein wort so hoch verflucht, die wie ein rauch verschwindet.</p>

<sup>38</sup> Im GB Darmstadt 1699 a. a. O.: du

<sup>39</sup> Im GB Darmstadt 1699 a. a. O.: schaden (vermutlich Druckfehler, da unter Beibehaltung des Wortes schaden die Reimung mit der 2. Zeile (... gestanden) verloren geht.

<p>9. Ich bin das ungerathne Kind, Das sich von dir gewendet Und mit dem frechen WeltGefind Sein Erbtheil hat verspendet, Dich als das LebensBrodt ohn schew Hindan gesetzt und wie die Säw Mit Träbern sich gefüllet.</p>	<p>6. Ich bin das ungerathne kind/ Das sich von dir gewendet:/: Und mit dem frechen weltgesind Sein erbtheil hat verschwendet/ Dich als des lebens brod ohn scheu Hindangesetzt und wie die säu Mit trebern sich gefüllet.</p>	<p>9. Ich bin das ungerathne kind, das sich von dir gewendet, und mit dem frechen welt=gesind sein erbtheil hat verschwendet ; dich, als das Lebens=brodt, ohn scheu hindan gesetzt, und wie die säu nach träbern sich gesehnet.</p>
<p>10. Ich habe dir oft widerstrebt, Gefolget meinen Lüsten Und den Begierden nachgelebt, Die, was recht ist, verwüsten. Das höchste Gut ich hab veracht, Auff diß, was zeitlich ist, gedacht, Und in der Welt hoch pranget.</p>	<p>7. Ich habe dir oft widerstrebt/ Gefolget meinen lüsten:/: Und den begierden nach gelebt/ Die/ was recht ist/ verwüsten. Das höchste gut ich hab<sup>40</sup> veracht/ Auff diß/ was zeitlich ist/ gedacht/ Und in der welt hoch pranget.</p>	<p>10. Ich habe dir oft wiederstrebt, gefolget meinem willen, und den begierden nachgelebt, daß ich sie möcht erfüllen. Das höchste gut hab ich veracht, auf dis, was zeitlich ist, gedacht, mein herz daran gehenget.</p>
<p>11. Darumb so mus ich nackt und blos In meinem Elend sterben. Ich kan mir meines Vatern Schloß Durch mich selbst nicht erwerben. Ich mus verfaulen nach dem Todt In meinem eignen Mist und Koth, Gleich wie das Vieh verfaulet.</p>	<p>—</p>	<p>—</p>
<p>12. Doch aber bitt ich dich, aus Gnad Wollstu nicht mehr gedencen, Was ich geübt für frevelthat ; Ins Meer wollstu sie sencken. Die Sünd erlaß, die Straff abführ, Ein neues Hertze schaff in mir Umb deines Sohnes willen.</p>	<p>8. Doch aber bitt ich dich/ aus gnad Wollst du nicht mehr gedencen:/: Was ich geübt für frevelthat ; Ins meer wollst du sie sencken. Die sünd erlaß/ die straff abführ/ Ein neues herze schaff in mir Um deines sohnes willen.</p>	<p>11. Doch wollest du, aus lauter gnad, o HErr, nicht mehr gedencen, was ich geübt für frevelthat ; ins meer wollst du sie sencken. die sünd erlaß, die straff abführ, ein neues leben schaff in mir, um deines Sohnes willen.</p>

<sup>40</sup> Im GB Darmstadt 1699 a. a. O.: hab ich

## Vergleich

### Von Graupner vertonter Text ↔ Originaltext von Lichtenberg

Nr.	Von Graupner vertonter Text	↔	Originaltext von Lichtenberg <sup>41</sup>
			Am VI. Sonntage nach Trinit.
			Pfalms. L. 16. 17.
1	Dictum (B) Zum Gottlosen spricht Gott was verkündigest du meine Rechte u. nimmst meinen Bund in deinen Mund so du doch Zucht habeest u. wirffest meine Worte hinter dich.		Zum Gottlosen spricht Gott : Was verkündigest du meine Rechte/ und nimmst meinen Bund in deinen Mund ? So du doch Zucht habeest/ und wirffest meine Worte hinter dich.
2	Recitativo secco (B) Gottloser Mensch erkühnst du dich vor Gottes Majestät zu treten dein Mund will beten u. sieh dein Herz ist jämmerlich von Zorn Zank Haß u. Neid verkehrt. Du nimmst an aller Bosheit Theil u. meynst dein Thun sey <b>recht</b> gethan. Wie daß dich öt ein Feuer vom Herrn verzehrt da dein Altar von fremdem Feuer glüth. Entfliehe schnell zu deinem Heil u. befre dich Gott sieht kein Cains Opfer an.		Gottloser Mensch ! erkühnst du dich! Vor Gottes Majestät zu treten ? Dein Mund will beten Und sieh ! dein Herz ist jämmerlich Von Zorn/ Zank/ Haß und Neid verkehrt. Du nimmst an aller Bosheit Theil/ ↔ Und meynst dein Thun sey <b>wohl</b> gethan. Wie ? daß dich nicht ein Feuer vom Herrn verzehrt ? Da dein Altar von fremdem Feuer glüht. Entfliehe schnell zu deinem Heil/ Und befre dich ! Gott sieht Kein Cains Opfer an.
3	Aria (B) Sprecht nur öts ihr Mörder Lippen euer Beten ist ein Geul. Eurer Hände reichste Gaben können keinen Nachdruck haben nehmt sie wieder euer Singen eure Lieder ach was sind sie ein Geheul.  Da Capo		<i>Aria.</i> Sprecht nur nichts ihr Mörder-Lippen Euer Beten ist ein Geul. Eurer Hände reichste Gaben Können keinen Nachdruck haben. Nehmt sie wieder Euer Singen/ eure Lieder Ach ! was sind sie ? ein Geheul.  D. C.
4	Recitativo secco (T) O Mensch tritt öt zum Bet Altar biß du vorher dich angesehen wie Sinn u. Thun beschaffen war. Ist gleich kein grober Fall kein Mord von dir geschehen sey drum öt ohne Sorgen vielleicht ist eine bittere Gall in dir verborgen glaubs sie ist einem Todtschlag gleich. Ach ihr Leviten prüffet euch trifft einer noch ein Nacha an der lege seine Gabe nieder er bitte deme ab dem er was Leyds gethan u. komme <b>dann</b> in rechter Busse wieder.		O Mensch ! tritt nicht zum Bet-Altar/ Bis du vorher dich angesehen/ Wie Sinn und Thun beschaffen war. Ist gleich kein grober Fall Kein Mord von dir geschehen; Seh drum nicht ohne Sorgen Vielleicht ist eine bittere Gall In dir verborgen ; Glaubs ! sie ist einem Todtschlag gleich. Ach ! ihr Leviten prüfet euch/ Trifft einer noch ein Nacha an/ Der lege seine Gabe nieder/ Er bitte deme ab/ dem er was Leyds gethan/ ↔ Und komme <b>denn</b> in rechter Busse wieder.

<sup>41</sup> Lichtenberg 1731, S. 112–114.

5	Aria (T)		<i>Aria.</i>
	Buß u. Glaube sind die Hände		Buß und Glaube sind die Hände
	deren Opfer Gott gefällt.		Deren Opfer Gott gefällt.
	Ist ein Herz öf recht zerschlagen		Ist ein Herz nicht recht zerschlagen/
	ach so darfs kein Opfer wagen		Ach ! so darffs kein Opfer wagen/
	wenn sichs noch so sehr verstellt.		Wenn sichs noch so sehr verstellt.
		Da Capo	D. C.
6	Recitativo secco (B)		
	Ach Herr ich nahe mich zu dir		Ach Herr ! ich nahe mich zu dir/
	ich weiß zwar wohl die Menge meiner Sünden.		Ich weiß zwar wohl die Menge meiner Sünden.
	Doch sieh mein Feind verzeihet mir		Doch sieh ! mein Feind verzeihet mir
	mein Gott ach laß auch dich mir gnädig finden.		Mein Gott ! ach ! laß auch dich mir gnädig finden.
7	Choral (A, T, B)		Choral.
			(Weh mir/ daß ich so oft und viel/ v. 3.)
	Mich überzeuget Herz u. Sinn		Mich überzeuget Hertz und Sinn/
	ich muß es frey bekennen		ich muß es frey bekennen/
	daß ich der größte Sünder bin		daß ich der größte Sünder bin/
	darf mich nicht anderst nennen		darff mich nicht anderst nennen :
	Doch wenn ich Dich o Gott schau an	↔	doch wann ich dich/ o Gott schau an/
	mit nichten ich verzweiflen kan		mit nichten ich verzweiflen kan/
	Du kanst u. wilst mir helfen.		du kanst und wilst mir helfen.

## Quellen

<i>BHH</i>	Biblisch-historisches Handwörterbuch in <a href="http://www.digitale-bibliothek.de">www.digitale-bibliothek.de</a>
<i>CB Graupner 1728</i>	Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes   Darmstädtisches   Choral-Buch,   In welchen   nicht alleine bishero ge- wöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden-   theils aus meh- rern Gesang-Büchern ein Zusatz   geschehen/   zum Nutzen und Gebrauch   vor   Kirchen und Schulen   hiesiger Hoch-Fürstl. Landen.   Mit hoher Approbation und vieler Verlan- gen verfertigt   von   Christoph Graupnern/   Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Ca- pell-Meister.   1728. [handschriftlich hinzugefügt]   [Linie]   MDCCXXVII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	König, Johann Balthasar (Hrsg.): Harmonischer   Lieder-Schatz,   oder   Allgemeines Evangelisches   Choral-Buch,   welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten   Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält;   Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt,   nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können.   Ferner finden sich darinnen die Melodien derer   Hundert und Funffzig Psalmen Davids/   Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/   benebst denen Frankösischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ;   Zum Lobe Gottes und Be- förderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem   modernen General-Bass versehen, und samt einem   Vorbericht   in dieser bequemen Form ans Licht gestellt   von   Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Franckfurt am Mayn.   [Doppellinie]   Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740
<i>CB Portmann 1786</i>	Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues   Hessendarmstädtisches Choralbuch mit   höchster Landesfürstlichen Genehmigung   herausgegeben.   [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend]   [Linie]   Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt.   [Schmucklinie]   Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876
<i>Fischer</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967
<i>Fischer-Tümpel</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904
<i>GB Darmstadt 1699</i>	Neu-verfertigtes   Darmstädtisches   Gesang-   Buch/   Worinnen Hn. D. Lutheri   und anderer Evangelischer   Lehrer gewöhnliche / wie auch   noch ferner 160. aus andern Ge-   fangbüchern ausgelesene geistreiche Lie-   der / worunter 84. wegen der Melodie   unbekante mit Noten versehen sind/   und unterschiedliche Gebets-   Formeln befindlich ;   Nebst einer das sehr erbauliche   Singen der ersten Christen in sich   haltenden   Vorrede   Eberh. Philipps Züehlen/   jüngeren Stadt-Predigers und   Definitoris <sup>42</sup> daselbst.   [Schmuckemblem]   Darmstadt/   Gedruckt und zu finden bey Sebastian   Griebel/ Fürstl. Buchdruckern.   [Linie]   Im Jahr Christi 1699. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Günd. 6670
<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nunmehr   Vollständigste   Darmstädtische Gesang-Buch /   Darinnen   Geist- und Trostreiche   Psalmen und Gesänge   Herrn D. Martin Luthers   Und anderer Gottseeliger Evangelischer   Lehr-Bekenner:   ...   DANMSEN   Drucks und Ver- lags Henning Müllers   Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238 <sup>43</sup>

<sup>42</sup> Definitor: Bischöflicher Verwaltungsbeamter, Berater und Helfer, insbesondere in der Vermögensverwaltung ...  
[[www.kirchen-lexikon.de](http://www.kirchen-lexikon.de)]

<sup>43</sup> Das *GB Darmstadt 1710* stammt - wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist - aus dem Besitz  
der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (\* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Hom-  
burg): Elisabetha Dorothea Vermählte | und Gebörne Landgräffin | zu Hessen in pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711. (Höingen



<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln   und   Evangelia   Auff alle Sonntage /   Wie auch   Auff die hohe Feste /   ...   GZEEEN   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>
<i>GB Freylinghausen 1741</i>	Johann Anastasius Freylinghausen,   weil. Pakt. zu St. Ulrich und des Gymn. Schol.   Geistreiches   Gesang-Buch,   den Kern alter und neuer   Lieder   in sich haltend:   Jesu von neuen so eingerichtet,   Daß alle Gesänge, so in den vorhin unter diesem   Namen alhier herausgekommenen   Gesang-Büchern   befindlich,   unter ihre Rubriken zusammengebracht,   auch   die Noten aller alten und neuen Melodien   beygefüget worden,   und   mit einem Vorbericht   herausgegeben   von   Gotthilf August Francken,   S. Theol. Doct. und Prof. P. Ord. Insp. im Saalreise   und Pred. 3. L. Fr.   [Linie]   Halle, in Verlegung des Waisenhauses, 1741. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Gü 6651
<i>Graupner-Mitteilungen 5</i>	Mitteilungen der Christoph-Graupner-Gesellschaft, Nr. 5, 2010 (Sonderband zum Graupner-Jubiläumsjahr) Hrsg: Christoph-Graupner-Gesellschaft e.V., Darmstadt
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Koch</i>	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belsar, Stuttgart, 1867
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1545</i>	Die Lutherbibel von 1545 in <a href="http://www.digitale-bibliothek.de">www.digitale-bibliothek.de</a>
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in <a href="http://www.digitale-bibliothek.de">www.digitale-bibliothek.de</a>
<i>Lichtenberg 1731</i>	Lichtenberg, Johann Conrad: Andächtige   Psalter=Luft/   oder   ZEXZE   zur   Kirchen=MUSIC   welche   über auserlesene und mit denen   Sonn- und Fest-Tags   Evangelii   harmonirende Sprüche   aus denen   Psalmen Davids   poetisch aufgesetzt worden;   und in   Hoch-Fürstl. Schloß-Capelle   zu   DAMMSTADT   das 1731.te Jahr hindurch musiciret wer=   den sollen.   [Linie]   Darmstadt/   druckts Caspar Klug/Fürstl. Heßl. Hof- und   Cantley-Buchdrucker. <sup>44</sup> Original: Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Theol. oct. 14273 Kopie: Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 2008 A 0162
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960
<i>Noack CG-Kirchenmusiken</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupners Kirchenmusiken; Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1916
<i>Noack-MGDA</i>	Noack, Elisabeth: Musikgeschichte Darmstadts vom Mittelalter bis zur Goethezeit; Mainz, Verlag B. Schott's Söhne, 1967
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes Christoph Andreas: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963

[heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)

- <sup>44</sup>
- Auf dem Vorsatzblatt ist ein Zettel eingeklebt mit dem Vermerk *Darmstaedtische | Kirchen-Cantaten | ad annum. 1731.*
  - Auf der Titelseite befindet sich unten rechts der handschriftliche Vermerk des Besitzers: *J. C. Höflein*. Hierbei könnte es sich um den bei *Noack-MGDA*, S. 214 für das Jahr 1730 angegebenen Joh. Christoph Höflein handeln. Zum Wirken Höfleins in Darmstadt vgl. auch Pegah, Rashid-Sascha: JOHANN CHRISTOPH HÖFLEIN UND CHRISTOPH GRAUPNERS „KLEINE NACHT-MUSIQUEN“ in *Graupner-Mitteilungen 5*, S. 49 ff.